



digung für Verluste durch Schweinekrankheiten, welcher der verstärkten Agrarkommission überwiesen worden war.

Der Berichterstatter, Abg. Schilling (konf.), beantragte dem Beschlusse der Kommission gemäß, daß die Staatsregierung ersucht werde, festzustellen, wie hoch sich unter Zugrundelegung des Entwurfs die Versicherungsbeträge pro Schwein für einen Provinzial- und für einen Kreisverband stellen würde; ferner, die Durchberatung des Entwurfs bis nach Eingang dieser Mittheilung zu vertagen; endlich, die obligatorische Schweineversicherung nur in denjenigen Provinzen einzuführen, deren Landwirtschaftskammern bezw. Provinzialvereine das Bedürfnis dafür anerkennen würden.

Der Landwirtschaftsminister erklärte, daß er den Antrag in seinen beiden ersten Punkten für undurchführbar halte; die Staatsregierung sei außer Stande, die gewünschten Erhebungen anzustellen, zumal nur Maul- und Klauenseuchen amtlich festgestellt würden. Im Reichslande und in Baden sei die obligatorische Versicherung bereits mit Erfolg eingeführt.

Der Antrag der Kommission wurde angenommen und die zum Gegenstande vorliegenden Petitionen damit für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Dritte Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. die Errichtung einer Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalfredits; zweite Beratung des Entwurfs eines Jagdscheingesetzes und des Gesetzesentwurfs, betr. die Ergänzung des Jagdpolizeigesetzes; Bericht der Agrarkommission über den Antrag Rina, betr. die Sperrung des städtischen Vieh- und Schlachthofes in Berlin; Bericht über den Antrag Petzold wegen Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für Montan- und landwirtschaftliche Produkte aus Schlesien.

## Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli 1895.

— Se. Majestät der Kaiser kam, wie aus Kiel gemeldet wird, gestern Abend nochmals in das Schloß zum Besuche der Kaiserin und verblieb bis zur Abendtafel. Heute Vormittag erschien der Kaiser in der Parade der „Hohenzollern“ zu einer halbständigen Besichtigung am Bord des der Firma Sartori und Berger gehörigen, von den Howaldt'schen Werken erbauten neuen Reichspostdampfers „Prinz Albrecht“. Bei der sehr genauen Besichtigung äußerte der Kaiser seine Anerkennung über die praktische Einrichtung des Schiffes. Um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr begab sich der Kaiser vom Bord des Schiffes nach der Barbarossastraße und sodann in das königl. Schloß.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat gestern zum ersten Male das Bett auf einige Zeit verlassen. Das Befinden ist fortwährend ein recht günstiges, sodaß die hohe Frau voraussichtlich am Donnerstag Abend die Rückreise nach dem Neuen Palais antreten wird.

— Der Gesandte v. Riederlen-Wächter wird dem Kaiser auf der Nordlandreise begleiten.

— Wie der Berliner Korrespondent der „Schles. Ztg.“ mittheilt, ist die bei dem „Flötenspektakel in Sanssouci“ vom Kaiser am Renzel gerichtete Ansprache nicht, wie zuerst angenommen, vom Kaiser selbst verfaßt, sondern von dem Oberregisseur der kgl. Schauspiele Max Grube.

— Der Großherzog von Baden hielt am 30. Juni bei dem in Reilingen stattgehabten Gau-Verbandsfeste des Militärtausches Schwebingen eine längere Ansprache, in der er das Parteiwesen beklagte und zur Einigung ermahnte. Die rechte Partei sei nur diejenige, die alles hingebend, wenn es noth thue.

— 400 Kriegervereine Bayerns waren am 30. Juni in München versammelt. Prinz Leopold übergab in der Ludwigskirche die prächtige Bundesfahne, die aus Anlaß der demnächstigen 25jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1870/71 vom Prinzregenten Luitpold gestiftet worden ist. Abends fand ein großes Fest statt, dem auch der Prinzregent beiwohnte.

— Der Reichszankler Fürst zu Hohenlohe tritt am Mittwoch seinen Urlaub an und begiebt sich zunächst nach Aulsee in Bayern, sodann auf seine österreichischen Güter und wird Mitte September nach Berlin zurückkehren.

— Die Konferenz der Bischöfe der preussischen Monarchie beginnt in diesem Jahre am 20. August. Dem Vorsitz wird wieder der Kardinal-Erzbischof von Köln führen.

— Freiherr von der Goltz-Pascha ist, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, schwer an Lungenerkrankung erkrankt.

— Premier-Lieutenant von Wismann, der Bruder des Gouverneurs von Wismann, vom 48. Infanterie-Regiment, bisher zur Kriegsschule kommandirt, ist, wie dem „Hamb. Corr.“ gemeldet wird, zur Schutztruppe nach Ostafrika versetzt worden und reist mit dem Gouverneur am 3. t. M. dorthin ab.

„Leb' wohl!“ rief er hervor. „Nie seht Ihr mich wieder!“ Ein tiefer Athemzug hob des Fabrikanten Brust, als des Strahlings Schritte in der Nacht verhallt waren.

Die projektirte Verlobung wurde auf vierzehn Tage verschoben, dann war Carl's Kopfwunde geheilt. Von dem Thäter hörte man nie etwas in der Familie Burgstallers. Dieser selbst aber las drei Wochen darauf von einem seltsamen Unglücksfall. Der Dampfer „Heraldic“ war auf der Fahrt nach New-York gesunken. Unter den Vermissten fand sich auch der Name Jakob Brammer.

„Friede ihm und uns!“ flüsterte der Fabrikant.

## Schlacht bei Königgrätz

3. Juli 1866.

Als am Abend des 2. Juli dem Prinzen Friedrich Karl bekannt geworden war, daß das ganze österreichische Heer an der Bistritz aufmarschirt siehe, ordnete er alsbald die Versammlung der 1. und 2. Armee an, um dem Feind anzugreifen. Der 3. Juli brach mit strömendem Regen an. Schon in aller Frühe begann die Vormarschbewegung der ersten und 2. Armee gegen die Bistritz; um halb acht Uhr nahm dann eine der gewaltigsten Schlachten des Jahrhunderts ihren Anfang. Um 8 Uhr war König Wilhelm auf der Höhe vor Sadowa erschienen. Die Stellung, die der österreichische Feldherr, Feldmarschall Benedek, gewählt hatte, obgleich die Elbe und die Festung Königgrätz im Rücken, war sonst für die Vertheidigung sehr günstig; mit 222 000 Mann hielt er dieselbe besetzt, während die Truppen der ersten und 2. Armee nur 124 000 Mann betrug. Tapfer drangen die Sachsen und Pommeren in die Front vor, während die Brandenburger noch in Reserve blieben; rechts suchte Herwarth mit seinen Westfalen und Rheinländer den Feind zu überwältigen. Schwer war die Aufgabe, die hier die Preußen zu erfüllen hatten; aber Manneszucht, Ehrgeschloß und Vaterlandsliebe wirkten mittelwärtig bei Hohen und Niederem zu fortwährender Angriffslust und unverwundlicher Ausdauer. Dies trat besonders bei der Division Fransecky, der 7. des 4. Korps, hervor, die den heißesten Kampf dort im Swieper-Walde bei Benatek zu bestehen hatte. Diese Urmärker und Magdeburger, keine Hünengestalten wie die Pommeren und Westfalen, erhoben sich an diesem Tage

— Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, ist an Stelle des Geh. Sanitätsrath Dr. Kribben, bisheriger Kreisphysikus und Polizeiarzt von Aachen, Stadtphysikus Dr. Baum als erster, Dr. Wings als zweiter Polizei-Arzt nach Aachen berufen worden. Damit sind sämtliche Aerzte, die in dem Prozeß Melage theilhaftig waren, aus ihren Aemtern entfernt.

— Der Landesbahnrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschloffen, die Einführung eines Ausnahmeariffrs für Getreide, Hülsenfrüchte, Mühleerzeugnisse u. s. w. zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern zu befürworten. Es sollen damit auch den von den Seehäfen entfernt liegenden Gegenden des Inlandes die Vortheile der Aufhebung des Identitätsnachweises zugänglich gemacht werden. Es wurde gewünscht, daß bei nachgewiesenem Bedürfnis die gleichen Ausnahmeariffrs auch für die Ausfuhr auf dem Landwege z. B. nach Belgien und Holland zur Einführung gelangen möchten. Dann kam die Vorlage betreffs der „Ausdehnung der in dem östlichen Staatsbahngelände geltenden niedrigeren Frachtsätze für lebende Thiere (außer Pferden) in Wagenladungen auf das Gesamtnetz der Staatsbahnen“ zur Beratung. Nach längerer Debatte wurde mit 16 gegen 15 Stimmen beschloffen, die Ausdehnung nicht zu befürworten. Ein vom Ausschuß des Landesbahnraths empfohlener anderer Antrag auf allgemeine Herabsetzung der Fracht für alle Entfernungen wurde mit 18 gegen 13 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Der Landesbahnrath beschloß dann noch die Einführung eines Ausnahmeariffrs für dematurirtes Fabrikat von Znowrazlaw und Klausenschacht nach Königshütte mit einer Ermäßigung von 19 Mark für 10 Tonnen zu befürworten, desgleichen die Einführung eines Ausnahmeariffrs für Dachziegel. Dagegen wurde die Beratung über Frachtermäßigungen für Grubenholz sowie für russisches Petroleum vertagt und die Frage einer Ermäßigung der Ausnahmeariffrs für schlesische Steinkohlen nach Stettin dem Ausschuß zur Berichterstattung überwiesen.

— In der Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Regierungskommissar, die Regierung habe ihre Bedenken gegen die Zulassung von Frauen zur Naturprüfung und den Universitätsvorlesungen aufgegeben. Der Reichszankler habe sich für die Zulassung zum Studium der Medizin ausgesprochen.

— Die „Hamburger Nachrichten“ und die „Zukunft“ sollen wegen Verleumdung des Staatsministers v. Bötticher gerichtlich belangt werden.

— Frhr. von Hammerstein hat „Das kleine Journal“ in Frankfurt, welches die bekanntesten Beschuldigungen gegen ihn erhoben hat, verklagt.

— Der amerikanische Kreuzer „San Francisco“ ist heute unter dem üblichen Salut in See gegangen. Nunmehr haben alle fremden Kriegsschiffe Kiel verlassen.

— Dem Abendblättern zufolge hat die Verhaftung von 4 Anarchisten mit der Höllemaschine nichts zu thun.

Breslau, 2. Juli. Eine allgemeine Studentenversammlung beschloß nach einer Einleitungsrede von Felix Dahn, eine akademische Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deuthums in den Ostmarken zu gründen. Die konstituierende Versammlung ist für die zweite Juliwöche einberufen. Die anwesenden polnischen Studenten protestirten durch eine vorgelesene Erklärung im Interesse des nationalen Friedens gegen die beabsichtigte Vereinsbildung, verließen dann aber, ohne eine Debatte abzuwarten, demonstrativ den Saal.

## Provinzialnachrichten.

Gollub, 1. Juli. (Beim Schmuggeln abgefaßt.) Drei hiesige Knaben wurden bei einem Schmuggelhandel auf russischer Seite abgefaßt und in Haft gebracht; sie stehen nun einer harten Strafe entgegen.

Fraustadt, 1. Juli. (Wesfwechsel.) Das Rittergut Ubersdorf ist dem „Fraust. Volksblatt“ zufolge in den Besitz des Rittmeisters Max von Lude übergegangen. Rittergutsbesitzer Lieutenant Bürmann auf Geyerndorf hatte das genannte Rittergut bis dahin in Pacht.

Fr. Friedland, 30. Juni. (Aufgelöste Versammlung.) Gestern fand hier eine Versammlung statt, in welcher der Antisemit von Noth an Berlin über das Thema: „Die Noth der Zeit und der Weg zur Hilfe“ einen Vortrag hielt. Bei den Worten des Redners, daß uns das Petroleum von Leuten, die mühelos Millionen daran verdienen, vertheuert werde, löste der Bürgermeister die Versammlung auf. Erst

zu der höchsten Macht kriegerischen Heldenthums. Von zwei österreichischen Korps angegriffen, hielten sie dennoch unter wahrhaft furchtbarem Feuer Stand. Des genialen Führers Fransecky's Wort: „Nicht weiter zurück! Hier sterben wir!“ fand einen Wiederhall in jedes Einzelnen Brust.

Wohl hat Herwarth um Mittag gegen die Sachsen einige Vortheile errungen, aber Friedrich Karls Truppen konnten in dem mörderischen feindlichen Artilleriefeuer nicht weiter vorwärts, trotzdem die Brandenburger noch mit herangezogen werden. Es war ein kritisches Moment. König Wilhelm, der die Lage von seinem Standpunkte überseh, wandte sich an Nolte mit der Frage, wie er über den Stand der Schlacht urtheile, und dieser antwortete ruhig und bestimmt: „Euer Majestät gewinnen heute nicht nur die Schlacht, sondern den Feldzug!“ Und siehe da, gegen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erblühte man auf der weithin sichtbaren und von einer Baumgruppe gekrönten Höhe von Horenwos eine weiße Wolke. Der freudige Ruf: „Der Kronprinz kommt!“ ging erfrischend, belebend durch alle Reihen. Die kronprinzliche Armee hatte in Schnelligkeit ihres Vormarsches das Menschenmögliche geleistet. Als bald griff er in die Schlacht ein.

Der Stoß des Kronprinzen in das Herz des Feindes erwies sich als gelungen. Auch die Truppen Friedrich Karls und Herwarths drangen siegreich vor, und ehe noch der Abend ganz hereinbrach, war die Schlacht für die Preußen gewonnen. Während nun der Feind auf Königgrätz zurückwich, erklang bei den Preußen das Loblied „Nun danket alle Gott“, der König ritt überall zu seinen braven, ihm zujubelnden Truppen und dankte ihnen für ihre Tapferkeit und Ausdauer. Auf der Höhe von Chlum hatten sich der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl umarmt; dann traf der Kronprinz auf seinen königlichen Vater, der seinen Heldensohn mit dem Orden pour le mérite schmückte. 174 Gefühle und 11 Fahnen hatten die Preußen erobert, 40 000 Mann, darunter 18 000 Gefangene betrug der Verlust der Oesterreicher und Sachsen; aber auch den Preußen kostete der Sieg fast 10 000 Mann an Todten und Verwundeten, darunter 360 Offiziere. Bismarck aber drückte ein hoffnungsvolles Siegel auf diesen blutigen Tag mit dem Wort: „Die Streitfrage ist entschieden, jetzt gilt es die alte Freundschaft mit Oesterreich wieder zu gewinnen!“

nach dreimaliger Aufforderung verließen die Zuhörer, unwillig über die nach ihrer Ansicht ungerechtfertigte Auflösung, den Garten.

Danzig, 3. Juli. (Verstübenes.) Herr Oberpräsident v. Gosler wird am 9. d. M. einen 45tägigen Urlaub antreten und in der Schweiz zubringen. — Der westpreussische Verein zur Bekämpfung der Wälder betete hielt Sonnabend Vormittag unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Gosler in Danzig eine nichtöffentliche Vorstandssitzung ab, in welcher der Rassenbericht erstattet, geschäftliche Mittheilungen gemacht und über die Errichtung einer Arbeiterkolonie bei König beraten wurde. — Der Holzverkehr hängt jetzt hier an sich bedeutend zu beleben. Gestern Nachmittag schleppten zwei Dampfer 85 Traften polnisches Holz hier ein. Es sind dies die größten Holztransporte, welche seit Jahren hier eingetroffen sind. — Beim Baden in der Döbte ertrunken ist am letzten Sonnabend der Lehrer Böhrhoff aus Steegen. Derselbe badete mit anderen Herren und muß sich dabei wohl zu weit in die See hineingewagt haben. Plötzlich verschwand er unter der Wasseroberfläche und noch ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, war er dem tödtlichen Elemente zum Opfer gefallen. Das allmähliche Hinausschwimmen kann nicht streng genug verboten werden. Meistens ist es nur eine Befriedigung der Eitelkeit; man will anderen Leuten zeigen, daß man was kann. Verlagen einem solchen Schwimmer einmal die Kräfte, dann tritt bald große Angst bei dem mit dem Wasser kämpfenden ein, er wird kopflös, vergrift die einfachsten Regeln, die zu seiner Rettung führen könnten, ermattet und sinkt schnell unter.

Znowrazlaw, 2. Juli. (Radfahrerverein. Verhaftung.) Am Sonnabend sind hier eine größere Anzahl Herren und Damen zu einem Radfahrerverein zusammengetreten, welcher den Namen „Radfahrerverein Kujawien“ führen wird. — Wegen Verbrechens nach § 173 des Str.-G.-B., begangen an der eigenen 15jährigen Tochter, seit bereits acht Jahren, ist der Schuhmacher H. hier selbst verhaftet worden. Die Anzeige erfolgte durch die Tochter; H. befreit die That.

Schulz, 1. Juli. (Feuer durch Blitzschlag.) In Bösendorf schlug der Blitz bei dem heutigen überaus starken Gewitter bei einem Besizer ein. Das Grundstück brannte total nieder.

Fordon, 1. Juli. (Verdächtiger Erkrankungsfall.) Heute früh starb hier unter choleraartigen Erscheinungen der Arbeiter L. im Alter von 54 Jahren. Die Sektion wurde von den Herren Medizinalrath Siebamm, Großt und Kreisphysikus Jaster aus Bromberg vorgenommen und ergab keinen Choleraverdacht. Es wurden nur kleine Blutgeschwüre im Magen festgestellt.

Bromberg, 30. Juni. (Sprengung eines Thurmes.) Der Thurm des Armillerklosters am Theaterplatz hatte durch die Herstellung des Fundaments zu dem neuen Stadttheater so stark gelitten, daß der Einsturz befürchtet wurde. Infolge dessen wurde der Thurm in der vergangenen Nacht von einem Militär-Kommando aus Thorn durch Pulver gesprengt. Die Detonation war sehr bedeutend. In den dem Kloster benachbarten Häusern wurden zahlreiche Scheiben zertrümmert.

Gnesen, 1. Juli. (Das polnische Sängerefest) ist gestern früh durch einen in der Kathedrale abgehaltenen Gottesdienst eröffnet worden. Nachmittags 2 Uhr begaben sich die Vereine mit ihren Fahnen nach dem Viktoriagarten, woselbst die Gesangsaufführungen stattfanden, an denen sich 500 Sänger theilnahmen. Die Zahl der an dem Sängerefest theilnehmenden Vereine beträgt 24.

Posen, 30. Juni. (Ein interessanter Wettkampf) eines Reiters gegen einen Radfahrer fand heute Nachmittag auf der Rennbahn des Posener Radfahrervereins statt. Nach der Ankündigung betrug der Preis für den Sieger 500 Mark. Der Jockey-Reiter Paolo aus Mailand erzielte mit drei Rennpferden, die er öfters wechselte. Die zurückzulegende Strecke betrug 20 Kilometer, 50 Runden für den Radfahrer, 51 Runden für den Reiter. Der Kampf gestaltete sich äußerst spannend. Nach 24 Runden hatte der Radfahrer Georg Klöber aus Polen einen erheblichen Vorsprung gewonnen, nach 32 Runden gab Paolo den Kampf auf, weil der Sieg für ihn wegen Ermüdung der Pferde aussichtslos erschien. Der Radfahrer Klöber fuhr die 20 Kilometer ab. Das Publikum brachte ihm stürmische Jubelungen dar, die Sportgenossen hoben ihn auf die Schultern. Er hatte die Strecke in 31 Minuten 58<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sekunden zurückgelegt. Wie das „Pos. Tagebl.“ hört, hat der Sieger den ihm von dem Reiter ausgesetzten Geldpreis alsbald zu wohlthätigen Zwecken zu Verfügung gestellt.

Posen, 2. Juli. (Polnische Massenadresse.) Hier hat sich ein Komitee gebildet, welches in Posen und Westpreußen Unterschriften für eine dem Kardinal Ledochowski zu seinem goldenen Dienstjubiläum zu sendende polnische Massenadresse sammelt. Für Westpreußen ist die Sammlung der Unterschriften dem Redakteur des Thormer „Przyjaciel“ übertragen.

Schneidemühl, 1. Juli. (Das große Wettrennen) des Bromberger Reiter-Vereins hatte gestern einen bedeutenden Zug von auswärtigen zur Folge gehabt, aber gleich beim Beginn des Rennens öffnete der Himmel seine Schleusen und hielt unter Blitz und Donner eine halbe Stunde an. Herr Rittergutsbesitzer Manski kam in dem Jagdbrennen mit seiner Stute „Lila“ zu Falle, der Sturz hatte aber keine weiteren Folgen.

Stargard i. Pomm., 1. Juli. (In der Abel'schen Konkursache) sind bis jetzt 800 Forderungen, zum größten Theil die kleineren Zeute, auf dem Amtsgericht angemeldet worden. In einer dieser Tage abgehaltenen Gläubigerversammlung wurde mitgetheilt, daß die Auszahlung kleinerer Posten schon im September beginnen soll, und daß nach einem Voranschlage ungefähr 15 Prozent der Masse zur Verteilung kommen werden.

Stolz, 2. Juli. (Große Feuersbrunst.) Heute Nacht wüthete hier in der Langestraße eine große Feuersbrunst. Sechs Häuser zwischen der Buchhandlung von Schrader und der Delmann'schen Druckerei sind niedergebrannt. Die Buchhandlung und Druckerei konnten gebahrt werden, obwohl die Flammen schon in die genannten Geschäfte hineingekungelten.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Juli 1895.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Vize-General-Lieutenant und Kommandeur der 35. Div., zum Gouverneur von Thorn, v. Mann, Gen.-Major und Kommandeur der 9. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Lt., zum Kommandeur der 35. Div. ernannt. Graf v. Wartenstein, Gen.-Major und Kommandeur der 36. Kav.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Lt., zum Kommandeur der Garde-Kav.-Div. ernannt. von Sagen, Gen.-Lt. und Gouverneur von Thorn, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. Militär-Justizbeamte: Bramm, Gerichtsassessor, zum Auditor ernannt; demselben ist die zweite Garnison-Auditeurstelle in Thorn übertragen worden.

— (Personalien.) Der Amtsrichter Kreisshamm in Stuhm ist als Landrichter an das Landgericht in Thorn versetzt worden.

— (Personalien.) Der Buchhalter-Assistent Blaschke bei der Reichsbankstelle hier selbst ist zum Bank-Buchhalter ernannt.

— (Umrrechnungskurs) für russische Währung im Eisenbahnverkehr. Der Umrrechnungskurs für russische Währung ist vom 27. Juni d. J. auf 223 Mk. für 100 Rubel festgesetzt worden.

— (Der Vorstand des Vereins der Ost- und Westpreußen in Metz) hat sich bereit erklärt, für diejenigen Veteranen aus Ost- und Westpreußen, welche nach Metz kommen wollen, Quartiere zu besorgen. Als Preis wird für Logis und Kasse 1,30 Mark pro Tag berechnet werden. Jeder freies Quartier müncht, wird dasselbe erhalten. An Festlichkeiten sind geplant: Am 14. August, morgens 7 Uhr, Abmarsch zur Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler auf der Ostseite von Metz und zwar Colomby, Nouilly, Noisville. Am 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Schmückung des Denkmals im Garnisonfriedhof, um 9 Uhr desjenigen des Infanterieregiments 41 bei La Boire, 10 Uhr desjenigen des 1. Armeekorps bei der Brasserie Noisville, 11 Uhr desjenigen des Infanterieregiments Nr. 76 bei Vouallieres, um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr des 55. bei mals der 73. bei Colomby, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr desjenigen der 15. und 55. bei Colomby und der 45. bei Aubigny; 2 Uhr Einweihung des Denkmals des Regiments Nr. 13 im Park von Colomby. Am 15. August Gedächtnisfeier für die gefallenen Krieger des 1. Armeekorps. Gleiche Feiern finden auf den Schlachtfeldern westlich von Metz in den Tagen vom 16. bis 18. August statt.

— (Ansielungs-Kommission.) Durch Kabinettsordre sind die bisherigen Mitglieder der Ansielungs-Kommission zu Posen: 1. General-Kommissions-Präsident Weutter zu Bromberg, 2. General-Landschafts-Direktor von Staudy zu Posen, 3. Provinzial-Landschafts-Direktor Albrecht auf Sujemin (Kr. Pr. Stargard), 4. 3. in Danzig,

4. Landes-Oekonomierath Kennemann auf Klenka (Kr. Jaroschin),  
5. Landes-Oekonomierath Müller auf Gurkino (Kr. Fraustadt), 6. Ge-  
neral-Landwirthschafts-Rath Weyhe auf Blugono (Kr. Flatow), 7. Ritterguts-  
besitzer von Kries auf Smerowo (Kr. Marienwerder), wiederum auf  
die Dauer von drei Jahren, vom 1. Juli 1895 bis dahin 1898, zu  
Mitgliedern dieser Kommission ernannt worden.

(Eine wichtige Entdeckung) soll in neuester Zeit dadurch  
gemacht worden sein, daß man im gefunden lebenden Körper einen  
Stoff aufgefunden hat, der als ein ganz vorzügliches Desinfektionsmittel  
im Stände ist, den Organismus gegen das Eindringen schädlicher Ba-  
zillen erfolgreich zu schützen, und der unter Umständen auch gewisse anti-  
septische Eigenschaften besitzt. Er befindet sich nämlich in den Aus-  
scheidungen der Schleimhäute und ganz besonders im Speichel, weshalb  
die fortwährend in den Mund gelangenden Keime denn auch nicht zu  
einer schädigenden Entwicklung gelangen können. Diesen wirksamen  
Stoff will nun Dringer in dem Rhodantolium gefunden haben. Es ist  
das eine Verbindung von Schwefel, Cyan und Kalium und wirkt, wie  
alle Rhodanide tödlich auf Bazillen. Ein neuerdings dargestelltes  
Ghimolirhodanid soll schon in Lösungen von drei zu tausend den Cholera-  
bazillus in einer Minute und in dreifacher Stärke den Diptheriebazillus  
ebenfalls tödten. Weitere Versuche ergaben, daß das Rhodanid die  
Wirkung der Karbolsäure und des Sublimats besitzt und dabei für den  
Menschen unbedenklich ist. Der Speichel spielt ja auch eine Rolle in der  
Wohlbefindlichkeit und ganz bekannt ist ja, wie schnell die Thiere ihre  
Wunden durch häufiges Beleden ohne Eiterung zur Heilung bringen.  
Der Name Rhodan kommt vom Worte Rhodon, die Rose, weil nämlich  
Eisenchlorid mit Speichel benetzt sich blutroth färbt, und diese Färbung  
gab allen schwefelblauen Verbindungen den Namen.

(Das Mittagsschlafen) nähert sich besonders in warmen  
Lagen sanft dem Menschen, so daß er, ohne es selbst zu merken, selig  
hinüberdämmert in das Reich der Träume. Diese kurze Erholungs-  
pause findet jedoch ganz verschiedene Beurtheilung. Während die Alten  
sagten: „Nach dem Essen soll man stehen oder hundert Schritt weit  
gehen“, findet jetzt das Mittagsschlafen allgemeine Anerkennung. Wenn  
sich das Bedürfnis einstellt, so ist das Verlangen der Natur auch gerecht-  
fertigt. Dann ist ein Mittagsschlaf auf alle Fälle gut, und man fühlt  
sich gekräftigt, wenn er nicht zu lange ausgedehnt wird. Im letzteren  
Falle allerdings wirkt der Schlaf nach dem Essen jedesmal ermattend.  
Es macht sich aber auch die Frage geltend, ob es nicht besser sei, so zu  
essen, daß sich das Gefühl der Müdigkeit überhaupt nicht einstellt. Viele  
Menschen, besonders die jugendlichen und frischen, fühlen nicht das ge-  
wöhnliche Bedürfnis nach Schlaf, ja selbst wenn sie es wollten, sie könnten  
es nicht. Das bedeutet, der Magen hat die Kraft, das Genossene zu  
verarbeiten, ohne das Wohlbehagen zu beeinträchtigen, oder der Magen  
befindet sich auch nach der Speiseaufnahme noch im normalen Verhältnis  
zum übrigen Körper, wiederum ein Zeichen, daß er vollständig leistungs-  
fähig ist oder daß man ihn nicht widernatürlich überleben hat. Viel  
essen, hauptsächlich viel Fleisch und fette Saucen, stellt an die Verdauung  
große Anforderungen, dagegen wenig und langsam essen, gut kauen, viel  
Gemüse, Wehlweizen, Früchte, reichlich Kompost mindern das Verdauungs-  
fever. Das Schlafbedürfnis nach Licht ist ein Zeichen, daß der Magen  
zu sehr in Anspruch genommen ist und die Kräfte der anderen Organe  
nicht für sich aufbrauchen muß. Darum bei vorhabenem Bedürfnis ist der  
Mittagsschlaf gut, besser aber ist, so zu essen, daß dieses Verlangen nicht  
eintritt, ausgenommen vielleicht infolge Mangels an Nachtschlaf.

(Gedenket der durstenden Thiere!) In der heißen  
Jahreszeit kommt alljährlich der Mahnruf, auch der durstenden Thiere  
zu gedenken, besonders dem Zugvieh seine Erquickung zu gönnen. Aber  
es mag auch anderer Gesichts noch gedacht werden! In so sehr vielen  
Familienzimmern wird im Käfig ein Eingeweiht gehalten, der manche  
heißere Stunde bereitet, wenn er ja auch wohl mitunter des Guten zu  
viel thun kann. Aber wer nun einmal ein solches Thierchen bei sich  
aufgenommen hat, soll auch seiner gedenken. Im Drange der täglichen  
Beschäftigung oder aus irgend einem anderen oder gar keinem Grunde  
wird aber oft genug übersehen, Futter- und Trinknapf täglich mit  
frischem Borst zu versehen; bei dem Futter ist die Sache ja nicht so  
angstlich, und in kühlerer Jahreszeit ist es auch mit dem Trinkwasser  
nicht so schlimm. Wohl aber soll man gegenwärtig, wo das Quecksilber  
im Thermometer Höhenrunden unternimmt, im Voggelkäfig Tag für Tag  
für frisches Trinkwasser Sorge tragen. Wie leicht kann der Trinknapf  
umgeworfen werden, oder aber das Wasser wird verunreinigt, warm,  
und der kleine Sänger hat dann mit schweren Qualen zu kämpfen. Da  
heißt es denn Fürsorge üben! Mag das bescheidene Wort einen guten  
Nas finden.

(Stadtfernsprech-Einrichtung.) Nach einer amt-  
lichen Bekanntmachung können neue Anschlüsse an die Stadtfernsprech-  
einrichtung im laufenden Jahre nur hergestellt werden, wenn sie bis  
zum 1. August beim kaiserlichen Telegraphenamt hier selbst angemeldet  
werden.

(Krieger-Verein.) In der Hauptversammlung am Sonn-  
abend wurde beschlossen, an der Fahnenweihe des Damerauer Krieger-  
Vereins mit der Fahne und einer Fahnenrektion theilzunehmen und  
einen Fahnenmahl zu stiften. Am 25. Juli soll ein Sommervergügen  
in Studat beim Kameraden Frenski und am 4. August im Viktoriagarten  
das Erntefest abgehalten werden.

(Der Handwerkerverein) wird am nächsten Montag den  
Küchelanlagen im hiesigen Schlachthaus unter Führung des Herrn Stadt-  
bauarch Schmidt einen Besuch abhalten. Versammlungsort um 5 1/2 Uhr  
auf dem Schlachthaushofe.

(Die Thorer Liedertafel) beabsichtigt am Sonntag den  
28. Juli einen Ausflug nach Ostromezko zu unternehmen. Die k. k. österr.  
Eisenbahndirektion hat sich bereit erklärt, dazu einen Extrazug zu stellen,  
wenn der Betrag von 434 Mk. als Sicherheit hinterlegt wird. Es ist  
wohl anzunehmen, daß bei dem Fahrpreise von 2 Mk. für 3. Klasse,  
3 Mk. für 2. Klasse für Hin- und Rückfahrt, sich die genügende Anzahl  
Theilnehmer finden wird. Die Fahrzeit ist eine äußerst günstige. Ab-  
fahrt von Thorn 1 Uhr mittags vom Stadtbahnhof, Ankunft in Ostro-  
mezko 2.40 Uhr, Abfahrt von Ostromezko 10.30 Uhr abends, Ankunft in  
Thorn 12 Uhr nachts auf dem Stadtbahnhof. Da die Theilnahme bis  
zum 20. Juli festgesetzt sein muß, so nehmen die Herren Doliva und  
H. Wenzel schon jetzt Anmeldungen entgegen.

(Sommertheater.) Am Freitag wird das bekannte  
Gustow'sche Lustspiel „Der königliche Lieutenant“ aufgeführt, welches  
seiner besondere Anziehungskraft auf das Theaterpublikum auszu-  
üben pflegt. Für eine gute Aufführung bietet der Gast unserer Sommer-  
theater, Herr Hartmann, welcher den Thorane geben wird, volle  
Gewähr.

(Das Monstroskonzert), welches die Kapellen des Garde-  
Artillerieregiments und der Fuß-Artillerieregimenter Nr. 6, 11 und  
15 gestern Nachmittag von 5 Uhr ab im Zigeleipark veranstalteten, war  
recht zahlreich besucht. Die Nummern des sehr gewählten Konzertprogramms  
wurden durchweg von den vier Kapellen zusammen ausgeführt und  
waren sämmtlich sehr gut eingelebt. Das Riesenorchester der vier Ka-  
pellen war von mächtiger Tonfülle und gab den einzelnen Piecen die  
wichtigste Wirkung. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurden die  
Nummern der historischen Musik angehört, deren ausgezeichnete Ausfüh-  
rung die Besucher mit lebhaftem Beifall beehrte.

(Wechselverkehr.) Die Wloder Dampfergesellschaft hat  
heute, nachdem der in Preußen erbaute Dampfer Merkur in Dienst  
gestellt ist, drei große Personendampfer zur Verfügung. Infolge Ver-  
einbarung mit der Wloderer Schiffsfahrts-Gesellschaft ist eine direkte  
Dampferverbindung zwischen Thorn-Wloderer-Blod hergestellt.

(Schwurgericht.) In zweiter Sache wurde gestern gegen  
die Arbeiterin Anna Strazynski aus Abbau verhandelt, die der gefähr-  
lichen Körperverletzung, des Nötigungsversuchs und des Mordversuchs  
angeklagt ist. Nach der Anklage ist der Sachverhalt folgender: Die  
Angeklagte ist Mutter eines unehelichen Sohnes im Alter von 5 Jahren.  
Mit diesem hielt sie sich zusammen bei dem Arbeiter Theophil Tulodziecki  
in Trusznyn auf, dem sie hierfür eine jährliche Entschädigung von fünf-  
zehn Mark zahlte. Ausgangs April d. J. kam die Angeklagte mit  
ihrem Kinde zu dem Gemeindevorsteher Karborzki in Trusznyn, klagte  
dabei, daß sie Tulodziecki nicht länger in seiner Wohnung behalten  
wolle und bat den Gemeindevorsteher, ihr anderweitig auf Kosten der Ge-  
meinde eine Wohnung zu beschaffen. Der Gemeindevorsteher begab sich  
zusammen mit der Angeklagten zu Tulodziecki und bewog diesen,  
die Angeklagte bis zum 1. Mai in seiner Wohnung zu behalten. Tags  
darauf kam die Angeklagte wieder zu dem Gemeindevorsteher, theilte ihm  
mit, daß Tulodziecki sie doch hinausgeworfen habe und daß sie nun  
nicht mehr Willens sei, länger bei ihm zu bleiben. Als der Gemein-  
devorsteher der Angeklagten nunmehr Vorhaltungen machte und sie darauf

hinwies, einen ordentlichen Lebenswandel zu führen und selbst für ihren  
Unterhalt zu sorgen, wurde sie ärgerlich, drohte, das Dorf oder doch  
mindestens einige Gebäude in Brand zu setzen und ergriff schließlich ihr  
Kind und warf es mehrmals zur Erde. Da Karborzki befürchtete, daß  
die Angeklagte ihr Kind noch weiter mißhandeln werde, nahm er das  
Kind in seine Obhut und wies die Angeklagte zur Thüre hinaus. In-  
zwischen war die Angeklagte ruhiger geworden und bat den Karborzki,  
ihren Jungen wieder herauszugeben. Dies that auch Karborzki, wor-  
auf sich die Angeklagte mit dem Kinde entfernte. Karborzki beobachtete  
die Angeklagte jedoch noch ein Stück Weges und nahm wahr, daß die  
Angeklagte, als sie bei dem Dorfe angelangt war, das Kind wiederum  
ergriff und es in das Wasser warf. Zweimal fiel das Kind so glücklich  
in das Wasser, daß es von selbst wieder aus dem Wasser herausklettern  
konnte. Als die Angeklagte es aber zum dritten Male in den Teich  
hineinwarf, kam es so unglücklich zu liegen, daß es wahrscheinlich er-  
trunken wäre, wenn es nicht die von dem Gemeindevorsteher nachge-  
sandten Arbeiter aus dem Wasser gezogen hätten. Die Anklage machte  
der Angeklagten den Vorwurf, daß sie die Absicht gehabt habe, das  
Kind zu ertränken. Diese Absicht bestritt die Angeklagte und behauptete,  
sie habe durch ihre Handlungsweise nur erzwingen wollen, daß der Ge-  
meindevorsteher ihr eine Wohnung verschaffe. — Nach vorangegangener  
Vernehmung sprachen die Geschworenen die Angeklagten nur der  
gewöhnlichen Körperverletzung schuldig und billigten ihr außerdem mil-  
dernde Umstände zu. Ihrem Spruche gemäß wurde Angeklagte zu sechs  
Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die heutige letzte Sitzung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsrath  
Schulz II. mit einer Ansprache an die Geschworenen eröffnet, in welcher  
er denselben den Dank des Gerichtshofes für ihre Wirksamkeit aus-  
sprach. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Martell und  
Landrichter Bischoff, die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor  
Bahr. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil:  
Kaufmann Adolph-Thorn, Hotelbesitzer Leutke-Thorn, Proviantamts-  
Kontroleur Goetz-Thorn, Kaufmann Schnibbe-Thorn, Gutsbesitzer Dommes-  
Morczyn, Gutsbesitzer Delschläger-Obizkau, Rittergutsbesitzer Strübing-  
Seyde, Speiditeur Rieflin-Thorn, Drechslermeister Dorfowski-Thorn,  
Kaufmann Runge-Thorn, Rentier Gitter-Culm, Rittergutsbesitzer von  
Mieczkowski-Piecemo. Zur Verhandlung standen auch heute wieder  
2 Sachen an. In der ersten hatte sich der Besitzer Peter Schreiber  
aus Judda wegen schwerer Kuppelrei und Mordversuchs zu verantworten.  
Die Öffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausge-  
schlossen. Auf Grund des Spruchs der Geschworenen wurde Schreiber  
wegen schwerer Kuppelrei und schwerer Körperverletzung zu 2 Jahr  
6 Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die  
Dauer von 2 Jahren verurtheilt. Gleichzeitig wurde gegen ihn auf  
Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Die zweite Sache war bei  
Schluß der Redaktion noch nicht beendet.

(Strafbrief.) Der Schiffsaehle Josef Buchalki in Thorn,  
an dem eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten vollstreckt werden soll, ist  
flüchtig geworden. Die k. k. Staatsanwaltschaft hier selbst erläßt einen  
Siedbrief hinter ihn.

(Frische Kartoffeln), welche in Gärten frühzeitig gepflanzt  
sind, werden auf dem Wochenmarkt bereits feilgeboten, sind aber noch  
nicht recht schmackhaft, dagegen sehr theuer. Man zahlte für 3 Pfund  
25 Pfennig.

(Die Gewitter) in der Nacht zum Dienstag haben in unserer  
Gegend durch Blizschläge schwere Schäden angerichtet. In Benkau  
wurde um 1/10 Uhr eine Scheune des Besitzers Emil Zapper vom Bliz  
entzündet; das Gebäude, welches versichert ist, brannte vollständig nieder.  
Ueber Blizschäden an der Briesener Kreisgrenze berichten wir weiter  
unten. In Abbau Zielen bei Schönsee wurde eine Scheune des Be-  
sitzers Langowski eingeeäschert. Eine Abkühlung der tropischen Hitze  
haben die Gewitter nicht gebracht.

(Ein Unglücksfall) hat sich heute Vormittag auf der Disso-  
miger Chaussee ereignet. Vom Gute Dissonitz fuhren die Wagen mit  
Arbeitem besetzt aus Feld. Einer der Wagenführer wollte in über-  
müthiger Laune den andern Wagen vorauskommen und trieb seine  
Pferde zu schnellster Ganganart. Dabei stieß der Wagen gegen einen  
Steinbauern am Rande der Chaussee und zwar so heftig, daß er um-  
stürzte und die darin sitzenden Frauen und Männer herausgeschleudert  
wurden. Mehrere Personen haben theils schwere, theils leichtere Ver-  
letzungen davongetragen; mit einem Arbeiter steht es so schlimm, daß an  
seinem Aufkommen gezweifelt wird.

(Die Obduktion) des auf „Livoli“ getödteten Hundes hat  
den Tollwuthverdacht nicht bestätigt.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8  
Personen genommen.

(Gefunden) ein Portemonnaie mit Inhalt in der Nähe der  
Gasanstalt, ein Padet mit Patronen auf der Bromberger Vorstadt.  
Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weid.) Wasserstand heute mittags 3.30 Mr.  
über Null. Wassertemperatur heute 24° C. — Eingetroffen ist der  
Dampfer „Danzig“ mit Zuder, Del, Schmalz, Steinkohlentheer, ver-  
zinstem Eisenblech und Kolonialwaaren beladen aus Danzig. Bis zur  
Brahmungung hatte der Dampfer zwei beladene Rähne im Schlepptau.  
Eingegangen sind 9 Trakten.

§ Morder, 2. Juli. (Unglücksfall.) Der 19 Jahre alte Maurer-  
geselle Bernhard Finger von hier wurde am Sonnabend Abend am  
altstädtischen Kirchhofe von einem beladenen Wagen überfahren; er war  
auf der Stelle todt.

(1) Aus dem Kreise Thorn, 2. Juli. (Verschiedenes.) Am 1. d.  
Mts. zwischen 8 und 9 Uhr abends zog über Gummee und Umgegend  
ein schweres Gewitter auf. An mehreren Stellen hat der Bliz ge-  
zündet; man sah, nachdem das Gewitter vorüber war, an drei ver-  
schiedenen Stellen in der Richtung nach Briesen mächtige Feuer-  
und Rauchwolken emporsteigen. Wo es brannte, ließ sich vorläufig nicht  
ermitteln. Ein zwar nur kurzer aber fruchtiger Regen erquickte die  
lebenden Pflanzen und mäßigte die tropische Hitze. — Ein gelegenes  
Wohl scheint das diesjährige für den Zümler zu sein, denn die Bienen  
schwärmen fleißig und auch der Honigertrag scheint ein recht befriedigender  
zu werden. — Der Rothlauf herrscht noch immer unter den Schweinen  
und hat in vielen Wirthschaften der Umgegend von Schwirren große  
Verluste herbeigeführt. Namentlich leiden darunter viele arme Familien.  
— In der Nacht vom 30. Juni zum 1. d. Mts. wurde auf dem könig-  
lichen Gute Schwirren ein Einbruch verübt. Der Dieb stieg durch ein  
Fenster in die Wohnung des dortigen Rechnungsführers, erbrach die  
Schublade eines Trüdes und entwendete daraus 54 Mark. Von dem  
resp. den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Aus dem Kreise Thorn, 3. Juli. (Die diesjährigen Sommer-  
ferien bei den Elementarhulen) des diesseitigen Kreises sind auf die  
Zeit vom 14. Juli bis 3. August festgesetzt worden.

(2) Thorn-Briesener Kreisgrenze, 2. Juli. (Gewitterschäden.)  
Gestern gegen 10 Uhr abends entlud sich hier ein schweres Gewitter. In  
Wielkalonka schlug der Bliz in ein von vier Familien bewohntes  
Zuhause. Das Haus fing gleich zu brennen an. Die Bewohner kamen  
mit dem Leben davon; nur ein Knabe wurde vom Blizstrahl etwas  
gestreift, dürfte aber bald genesen, da die Verletzung nicht gefährlich ist.  
Das Mobilar der armligen Bewohner konnte zum Glück von der  
herbeigeleiteten Menschenmenge noch rechtzeitig gerettet werden. Ein  
russisch-polnischer Arbeiter, welcher in Wielkalonka arbeitet, zeichnete sich  
beim Retten ganz besonders aus; denn allen voran ging er immer  
wieder in das brennende Haus, ungeachtet der damit verbundenen Lebens-  
gefahr. Das Haus, welches massiv gebaut war, brannte bis auf den  
Rumpf und die Giebeln nieder. In der Umgegend sah man noch auf  
sieben verschiedenen Stellen um dieselbe Zeit Schladenseuer. In  
Borowno warf der dem Gewitter voraneilende Sturm drei mächtige  
Weiden um und riß das Dach von dem Bohnhause des Rättners  
Pankstowski ab. Das Getreide, namentlich der schon reife Roggen,  
wurde von dem mächtigen Sturme und dem starken Regenguß, der mit  
Hagel vermischt war, zum Theil niedergeschmettert und stark beschädigt.

(Erledigte Pfarrstellen.) Die evangelische Pfarrstelle  
in Deutsch Krone, königlichen Patronats, ist erledigt. Das Einkommen  
beträgt neben Wohnung etwa 3030 Mark, wovon indeßen bis Ende  
Juni 1903 eine jährliche Pfündenabgabe von 836 Mark an den  
Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche abzuführen ist. Die Be-  
setzung erfolgt durch das Konfistorium ohne Konkurrenz einer Gemeinde-  
wahl. — Die Pfarrstelle zu Osche, königlichen Patronats, gelangt am  
1. Januar 1896 zur Neubewegung. Der Pfarrer bezieht das normal-  
mäßige Mindesteinkommen neben Wohnung. Die Besetzung erfolgt durch  
das Konfistorium ohne Konkurrenz einer Gemeindevahl.

**Haus- und Landwirthschaft.**  
(Vorsicht beim Einmachen.) Beim Herannahen der „Ein-  
machzeit“ dürfte eine Warnung für die Hausfrauen wohl am Platze  
sein. Das meiste Beerenobst, vor allem aber die sogenannten Blaue-  
beeren werden vielfach derart eingemacht, daß die Beeren in Glasflaschen  
gehen und diese luftdicht verschlossen werden, um dann in einem  
größeren Gefäß eine bestimmte Zeit zu kochen. Bei dieser Methode  
mögen die Hausfrauen darauf achten, daß nur ganz starke und fehler-  
freie Flaschen zur Verwendung kommen, da bei Benutzung schwacher  
oder fehlerhafter Flaschen die Gefahr besteht, daß durch die von den  
Beeren beim Kochen entwickelten Dämpfe die Flaschen explodiren. Ab-  
gesehen von dem materiellen Schaden, der hierdurch entsteht, ist es  
schon häufig vorgekommen, daß Personen durch die herumfliegenden Glas-  
stücke — oft sogar nicht unerheblich — verletzt worden sind.

**Männigfaltiges.**  
(Nicht ertrunken.) Die Meldung, daß beim Brücken-  
einsturz in der Volksbrauerei-Anstalt in Breslau zwei Mädchen  
ertrunken seien, bestätigt sich nicht. Alle sind gerettet worden.  
(Mord und Selbstmord.) In dem schleswigschen  
Dorfe Samot hat am Freitag die Frau eines Hofbesizers in  
Abwesenheit ihres Mannes ihre beiden Kinder, ein 15jähriges  
Mädchen und einen Knaben von 12 Jahren und alsdann sich  
selbst erhängt. Ueber die Beweggründe verlautet nichts Be-  
stimmtes.

(Eine gewaltige Feuersbrunst) hat in dem  
Eifel-Dorfe Ober-Rail 31 Wohnhäuser und 47 Wirthschaftsge-  
bäude und in der Ortschaft Egham in der Oberpfalz 170 Häuser  
in Asche gelegt.

(Ein Ueberlebender von Waterloo.) Gele-  
gentlich des Jahrestages der Schlacht von Waterloo hat ein  
Berichterstatte des „Petit Parisien“ einen von den drei über-  
lebenden Soldaten Napoleons, die an dieser denkwürdigen  
Schlacht Theil genommen, in Carisey (Dunne-Departement) auf-  
gesucht. Der Alte, Victor Baillet, der am 9. April 1802 Jahre  
alt geworden, ließ sich nicht lange bitten, seine Erinnerungen  
zum Besten zu geben. „Ich gehörte zur letzten Aushebung Napo-  
leons“, erklärte er. „Wir sind zu dritt am selben Tage von  
Carisey zur Armee abgegangen. Einer wurde unter die  
Karabinere eingereiht und ich habe ihn nie wiedergesehen. Der  
andere stand mit mir im 105. Linienregiment in Straßburg.  
Wir haben zusammen die Belagerung von Hamburg und die  
Schlacht von Waterloo mitgemacht. Ach Waterloo! Da gab  
es eine Masse Soldaten und die Kanonen donnerten laut.  
Weizen und Roggen standen hoch, wie heute; aber als die Ka-  
vallerie über die Felder dahingefahren war, war alles platt nie-  
dergedrückt. Ich habe auch Napoleon gesehen. Er kam auf  
uns zu, ehe wir vortrücken, ritt aber schnell wie der Wind mit  
seinem Stabe an uns vorüber. Jetzt gingen auch wir vor.  
Während man sich schlug, fiel ich mit einigen andern nieder.  
Die Engländer ritten über uns hinweg. Im Augenblick, da ich  
fiel, erhielt ich einen Säbelhieb über den Kopf; aber ich wurde  
nicht verwundet wegen meines Szalos und der Sagen, die sich  
in ihm befanden. Man hatte Szalos ganz wie die Schränke.  
Alles that man hinein, Körben und das ganze Putzzeug. Das  
war fürchtbar schwer und man konnte sich nicht bücken.  
Ich wurde mit den andern als Gefangener abgeführt und bei  
meiner Rückkehr ins Vaterland — als schwindsüchtig aus dem  
Militärdienste entlassen.

**Neueste Nachrichten.**  
Berlin, 3. Juli. Das Befinden des Fürsten  
Bismarck ist nach neueren Meldungen ungefährlich. Die  
Gesichtsschmerzen sind allerdings heftige, weshalb der Ge-  
müthszustand des Fürsten deprimirt ist, doch beweist die  
Abwesenheit Professor Schwenners, daß keine unmittel-  
bare Gefahr vorliegt.

Berlin, 3. Juli. Die Nachrichten über eine Er-  
krankung des Fürsten Bismarck sind unbegründet; der Fürst  
ist gestern noch spazieren gegangen und unterließ sich dabei  
freundlich scherzend mit dem Publikum. Es gilt jedoch als  
sicher, daß Fürst Bismarck bald ein Bad besuchen wird,  
wahrscheinlich Gastein.

Verantwortlich für die Redaktion Heinr. Wartmann in Thorn.

**Telegraphischer Berliner Börsenbericht.**

	3. Juli.	2. Juli.
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—55	219—80
Wechsel auf Warschau kurz	219—20	219—20
Preussische 3% Konsols	100—40	100—25
Preussische 3 1/2% Konsols	104—50	104—40
Preussische 4% Konsols	105—60	105—50
Deutsche Reichsanleihe 3%	99—75	99—70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104—50	104—40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	69—40	69—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	68—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	101—30	101—30
Disconto Kommandit Antheile	221—75	222—50
Österreichische Banknoten	168—65	168—50
Weizen gelber: Juli	147—75	147—25
Oktober	151—25	151—
Woll in Newyork	75 1/2	75 1/4
Roggen: Ioto	122—	123—
Juli	120—50	121—25
September	126—50	126—50
Oktober	128—25	128—50
Safer: Juli	127—50	127—50
Oktober	—	125—75
Rüböl: Juli	44—10	44—30
Oktober	44—10	44—30
Spiritus:		
50er Ioto	—	—
70er Ioto	37—60	38—20
70er Juli	40—80	41—30
70er Oktober	40—70	41—40
Diskont 3 pCt., Lombardinsus 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

4. Juli: Sonnen-Aufg. 3.45 Uhr. Mond-Aufg. 7.07 Uhr.  
Sonnen-Untg. 8.22 Uhr. Mond-Untg. 12.44 Uhr Morg.

**Foulard-Seide 95 Pf.**  
bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins  
und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide**  
von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert,  
Damaste u. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene  
Farben, Dessins u.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster  
unbedingt.  
**Seiden-Fabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.**

**Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.**

Diejenigen Personen etc., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, spätestens aber bis zum 1. August, an das Kaiserliche Telegraphenamts in Thorn einzureichen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkt hier vorliegen.

Danzig den 1. Juli 1895.  
Der Kaiserl. Oberpostdirektor.  
Zielecke.

**Bekanntmachung.**

Am Sonnabend den 6. d. M. findet von 5 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags in dem Gelände südlich Stewken, zwischen der Straße Fort Winrich von Kniprobe — Försterei Dziwak einerseits und der Straße Bruchkrug — Försterei Rudak andererseits Schießübungen mit scharfen Patronen statt.

Das betreffende Gelände ist durch Posten abgesperrt; vor dem Betreten desselben wird gewarnt.

Thorn den 2. Juli 1895.  
Manen-Regiment von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4.

**Holzverkaufs-Bekanntmachung.**

Königl. Oberförsterei Wodel.  
Am 8. Juli 1895 von vormittags 10 Uhr ab sollen im Gasthause zu Gr. Wodel

ca. 2000 Rm. Kiefern-Reiser 2./3. Kl. (zu Buhnenpfählen geeignet), einige Bohlstämme, sowie Kloben und Knüppel nach Bedarf öffentlich meistbietend zum Verkauf aus-geboten werden.

**Öffentliche freim. Versteigerung.**

Freitag den 5. d. Mts. nachmittags 3 Uhr werde ich auf der Jakobsvorstadt, Leibnizstraße 37, einen gut erhaltenen kurzen Flügel meistbietend gegen baare Zahlung ver-kaufen.

Heinrich, Gerichtsvollzieher-Annw.

**Auktion.**

Am Freitag den 5. ds. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir auf unserem Bauplatz Brombergerstraße vis-a-vis Parkstraße

eine Partie Bohlen verschiedener Stärke, Bau- u. Brennholz, 1 Kollwagen u. 2 Arbeitswagen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Götze & Niedermeyer.

Die zur L. C. Fenske'schen Konkursmasse gehörigen

**Selsterwasserapparate**

sollen mit allem Zubehör schleunigst verkauft werden. Bestätigung jeder Zeit gestattet. Offerten mit Preisangabe bis zum 10. Juli cr. erbeten an Robert Goewe, Konkursverwalter.

**Bestimmungen**

der über die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe, 16 Seiten 8° brochirt, zum Preise von 10 Pf. pro Exemplar, in Partien billiger, zu haben

C. Dombrowski, Buchdruckerei.



**Hypotheken-Kapital!**  
4% Bantgelder auf städtische Grundstücke offerirt  
Max Pünchera.

**Otto Dietrichkeit**

aus Stuhm wird ersucht, sofort nach Hause zu kommen. Alles vergeben. Die betrübten Eltern.



**Fahrräder**

bestes Fabrikat, sind billig zu verkaufen  
Gerechtestrasse 8.

**Blitzableiteranlagen**

fertigt  
Robert Tilk.

**Schwerhörigkeit.**

Gehörübel aller Art, insbesondere harmnächige und veraltete Fälle, werden schnell und dauernd geheilt durch den patentirten Gehör-Behandlungs-Apparat (Säh-Apparat). Große Erfolge und höchste Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen. Jeder kann die Erfindung ganz seinem Leiden entsprechend selbst anwenden. Zur näheren Auskunft, sowie praktischen Anwendung des Apparats wird mein Vertreter, Herr Kurmeister in Thorn am Sonnabend den 6. Juli cr. Hotel Schwarzer Adler für alle Gehörleidenden aus Stadt und Umgebung von 9-1 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags kostenfrei zu sprechen sein.  
M. Steinbrück, Berlin S. 53, Blücherstrasse 36.

**Das Feinen- u. Wäschegeschäft**

**Julius Grosser, Thorn**

empfeilt sich zur Anfertigung von Herren-, Damen- u. Kinderwäsche nach Maß oder Angabe in bekannter sauberster Ausführung in nur haltbaren Stoffen zu billigsten Preisen.

**L. Zahn, Thorn**

12 Schillerstr. 12

**Maler-Atelier**

für Salon- und Zimmer-Dekoration

empfeilt sich bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung billiger Preise bei prompter Bedienung und sauberer, geschmackvoller Arbeit in jedem Genre.  
Dauerhafter Façaden-Anstrich mit garantirt  
Leinöl-Firniss.

**Konkurswaaren-Ausverkauf!**

Das zur H. Gottfeldt'schen Konkursmasse gehörige  
**Waarenlager, Seglerstraße Nr. 26,**

bestehend aus Damen-, Herren- u. Kinder-Confektion, Kleiderstoffen u. s. w.,

wird zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.  
Max Pünchera, Verwalter.

**Dr. Spranger'scher Balsam.**

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdung, Abspannung, Erhaltung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.



Gebrauchs-Anweisung. Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein.

Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafteste Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.  
Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.  
Preis à Flaçon 1 Mark.

**Apfelwein, Himbeersaft, Kirchschaft**

empfeilt  
J. S. Adolph.

Schwarzbrauner Ballach, fromm, sicher bei jeder Truppe, leicht zu reiten, auch gefahren, steht, da überzählig, zum Verkauf Hoffr. 1. Rittmeister Mosel.

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht wird billig erteilt  
Brüdenstraße 16, 1 Tr. r.

**Nähmaschinen!** Einzige Thorer Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen aller Systeme. A. Seefeldt, Brüdenstr. 16.  
Wäsche wird genäht u. geflickt  
Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdeest. u. Wagengeläß Waldstr. 74. Zu erf. Culmerstr. 20 1 Tr. bei H. Nitz.

**„Thuringia“**

**Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des Herrn Walter Güte, welcher gemäß freundschaftlicher Uebereinkunft die Vertretung niedergelegt hat, dem

**Herrn Oskar Drawert**

in Thorn eine Hauptagentur unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten, sich in allen dieselbe betreffenden Versicherungsangelegenheiten der Vermittelung des genannten Herrn gefälligst bedienen zu wollen.

Danzig den 1. Juli 1895.

**Die General-Agentur der „Thuringia“.**

M. Zerneck.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Anträgen auf Feuer-, Lebens-, Ausflieger- und Unfall-Versicherungen aller Art zu billigen Bedingungen.

Die Prämien sind angemessen und fest ohne Nachschußverbindlichkeit. Prospekte, Antragspapiere und Allgemeine Versicherungsbedingungen stehen unentgeltlich zur Verfügung.  
Thorn den 1. Juli 1895.

**Oskar Drawert,**

Hauptagent der „Thuringia“.

**15-18000 Mk.**

zur zweiten Stelle gegen 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten sub. X. Y. in der Expedition dieser Zeitung.

**1 grauen Offiziers-Mantel**

mit Pelzine und einem grauen Paletot, ganz neu, noch nicht getragen, verkauft preiswerth  
O. Scharf, Breitestraße 5.

Tüchtige, mit landwirthschaftlichen Maschinen vertraute, fleißige

**Dreher u. Maschinen-schlosser**

werden gegen guten Lohn resp. Akkord für dauernde Arbeit gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen und angemessenem Betragen werden nach längerer Arbeitsdauer Reisekosten eventl. theilweise entschädigt. Zeugnisse mit Angabe des Alters und der sonstigen Verhältnisse zu richten an Behm & Steinhardt, Maschinenfabrik, Waren in Mecklb.

**Barbieregeschäft**

in bester Lage Brombergs vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Schlep's Hotel, Bromberg.

Ein Grundstück mit 5 Morg. Ackerland u. günst. Bed. zu verpachten. Zu erf. Jakobstr. 13 b. Müller.

**Miethskontrakt-Formulare**

sowie Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt

find zu haben.  
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

**Hausbesitzer-Verein.**

Wohnungsanzeigen.  
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

- 6 Zimm., 2. Etg., 1100 Mk. Baderstraße 2.
- 7 Zimm., 3. Etg., 900 Mk. Baderstraße 2.
- 5 Zimm., 2. Etg., 850 Mk. Baderstraße 2.
- 6 Zimm., 1. Etg., 850 Mk. Schillerstr. 8.
- Gaben mit Wohn., 800 Mk. Jakobstr. 17.
- 5 Zimm., 2. Etg., 780 Mk. Baderstr. 43.
- 4 Zimm., 2. Etg., 750 Mk. Breitestraße 4.
- 5 Zimm., part., 650 Mk. Baderstraße 2.
- 4 Zimm., 1. Etg., 600 Mk. Neuf. Markt 18.
- 3 Zimm., 560 Mk. Breitestraße 40.
- 4 Zimm., 2. Etg., 550 Mk. Gerberstr. 18.
- 4 Zimm., 1. Etg., 550 Mk. Grabenstr. 2.
- 3 Zimm., 1. Etg., 500 Mk. Mellienstr. 137.
- 3 Zimm., 1. Etg., 500 Mk. Mauerstr. 92.
- 4 Zimm., part., 500 Mk. Gerberstraße 18.
- 4 Zimm., 1. Etg., 500 Mk. Tuchmacherstr. 11.
- 3 Zimm., 1. Etg., 500 Mk. Strobansstr. 6.
- 4 Zimm., 1. Etg., 500 Mk. Schulstraße 3.
- 3 Zimm., Sommerw., 500 Mk. Schulstr. 21.
- 3 Zimm., 3. Etg., 390 Mk. Mauerstr. 36.
- 3 Zimm., 2. Etg., 480 Mk. Heiligegeiststr. 11.
- 5 Zimm., part., 450 Mk. Mellienstr. 137.
- 4 Zimm., part., 450 Mk. Mellienstr. 137.
- 4 Zimm., 2. Etg., 450 Mk. Schulstraße 3.
- 3 Zimm., 2. Etg., 430 Mk. Mauerstr. 36.
- 3 Zimm., 3. Etg., 390 Mk. Mauerstr. 36.
- 4 Zimm., 2. Etg., 360 Mk. Schulstraße 22.
- 2 Zimm., Hochpt., 300 Mk. Mellienstr. 96.
- 2 Zimm., part., 300 Mk. Mauerstraße 36.
- 2 Zimm., 3. Etg., 280 Mk. Gerstenstraße 8.
- 1 gr. Zimm., part., 270 Mk. Klosterstr. 4.
- Zwei Ueberbachschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
- 2 Zimm., 1. Etg., 255 Mk. Mauerstr. 61.
- 3 unmöbl. Zim., 250 Mk., 1. Etg. Kraberstr. 6.
- 2 Zimm., Kellern., 240 Mk. Baderstr. 21.
- 3 Zimm., 1. Etg., 240 Mk. Schillerstr. 20.
- 2 Zimm., 2. Etg., 225 Mk. Grabenstr. 2.
- 2 Zimm., part., 215 Mk. Tuchmacherstr. 11.
- 2 Zimm., 1. Etg., 210 Mk. Schillerstr. 20.
- 2 Zimm., 3. Etg., 210 Mk. Culmerstr. 11.
- 2 210 Baderstraße 2.
- 2 Zimm., part., 198 Mk. Baderstraße 43.
- Großer Hofraum, 150 Baderstraße 10.
- 1 Zimm., part., 150 Mk. Baderstraße 37.
- 2 Zimm., Kellern., 150 Mk. Grabenstr. 2.
- Burschengel., Pferdeest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
- 1 Zimm., 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
- 2 Zimm., part., 120 Mk. Rabenstr. 43.
- 1 Zimm., 4. Etg., 120 Mk. Baderstraße 7.
- 1 Obst-Keller, 75 Mk. Gerberstr. 18.
- 2 möbl. Zim., 2. Et., 53 Mk. mit. Gerberstr. 2.
- 2 möbl. Zim. 30 Mk. mit. Schulstr. 22, 11.
- 1 möbl. Zim., 1. Etg., 15 Mk. Schloßstr. 4.
- Pferdestall, Schloßstraße 4.
- 1 Pferdeestall, Schulstraße 20.

**Verband deutscher Kriegs-Veteranen.**

Sonntag den 7. Juli 1895:  
Wiener Café in Mocker.  
Zur 25jähr. Wiederkehr der glorreichen Siegestage von 1870/71.

**Grosses Instrumental- u. Vokal-Concert,**

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.), Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Stabskapellmeisters Herrn Fleck und gütiger Mitwirkung des all- und neuländischen Kirchenchores.

I. und II. Theil. **Militärmusik. Feste rede.**

III. Theil. **Vokalmusik.**  
Aufsteigen eines Riesen-Luftballons.

IV. Theil. **Militärmusik.**  
Erinnerung an 1870/71. Großes Potpourri von Saro unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Korps.

**Gewehrfeuer. Kanonenschläge.**  
Besonders reichhaltige Tombola.  
Pfefferkuchen- und Blumenverlosung.

Bei eintretender Dunkelheit:  
**Brillante Beleuchtung des ganzen Gartens.**

Anfang des Concerts 4 Uhr.  
Eintritt à Person 50 Pf., Familienbillets (3 Personen) 1 Mk. Mitglieder zahlen in Anbetracht der hohen Unkosten gegen Vorzeigung der Jahreskarte pro 1895 25 Pf. à Person. Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Alles nähere die Programms.  
Der Reinertrag des Concerts ist zur Gründung einer Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Veteranen bestimmt.

Zum Schluß:  
**Tanzkränzchen.**  
Der Vorstand.

**Viktoria-Theater Thorn.**

(Direktion Fr. Berthold.)  
Donnerstag: **Kein Theater.**

Freitag den 5. Juli 1895:  
Der Königsleutnant.

Lustspiel von Karl Gutzkow.  
1 kleine Wohnung v. 1. Oktober zu verm. Altst. Markt. 17. Geschw. Bayer.

1 freundliche Wohnung von 3 Zim. nebst Rub. u. Garten. sof. o. 1. Okt. z. verm. Kather. Wödel, Rayonstraße 2.

Gesucht per 1. April 1896  
ein Laden, möglichst mit Wohnung

in guter Geschäftsgegend.  
Offerten mit Preisangabe an die Exped. der „Thorn. Presse.“

In der 2. Etage meines Hauses Mellienstraße 81, Ecke Thalstraße, ist vom 1. Oktober d. Js. ab eine

**herrschaftl. Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. ev. mit großem Pferdeestall, zu vermieten. Näheres zu erfragen Windstraße 5, 1. l. M. Spiller.

Ein sep. gel. möbl. Zimmer, 1 Etg. von sofort z. verm. Schloßstr. 4.

Vom 1. Oktober ist die 1. Etage nebst Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen Koppernifasstraße 24, parterre.

Eine Wohnung, 2. Etage, mit Balkon, Breitestraße Nr. 8, hat zu vermieten  
Wwe. v. Kobielska.

3 Zimmer, Kabinett und Zubeh. 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermieten. Katharinenstraße 3. C. Grau.

Ein Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, vom 1. Okt. zu vermieten. E. Post, Gerechtestrasse.

Bäckerstr. 15, 2 Etage, 4 Zimmer etc. zum 1. Oktober zu vermieten.  
H. Dietrich.

Gut möbl. Zim. mit Kabinett u. Burschengel. zu haben Brüdenstr. 16, 1 Tr. r.

2 Mittel = Wohnungen  
Gerstenstraße 8, vermietet H. Kausch.

Zum Militär-Bureau geeignet, sind 2 neben einander liegende Parterre-Zimmer vom 1. Oktober zu vermieten.  
Tuchmacherstraße Nr. 11.

**Täglicher Kalender.**

1895.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Juli . . . . .	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	1	2	3
August . . . . .	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
September . . . . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Donnerstag den 4. Juli 1895.

## Berliner Brief.

Ferien! Ja, wer möchte wohl den Zauber dieses Wortes so begreifen, wie der Großstädter, der im Begriff steht, sich hinauszuwerfen in die Natur und Leib und Seele zu baden in reiner Bergesluft, im grünen Wald, am erfrischenden Meer! Und so regt sich denn auch jeden Sommer die Mildeithätigkeit und schafft manchem der unbemittelten Kleinen die Möglichkeit, auch einmal etwas zu sehen und zu athmen von der weiten Gottesnatur. Ueber 3000 Kinder werden in diesem Jahre wieder hinausgeschickt in Ferienkolonien, in Soolbäder, Seebäder oder auf das Land. Wäre es nur möglich, weit mehr zu senden! Aber diese dreitausend kosten schon 100 000 Mark. Freilich, es zirkulirt viel Geld, aber an wenig Stellen nur bleibt etwas übrig. Das Geld ist bekanntlich rund. Wieviel große Unternehmungen werden heutzutage mit großem Aufwand in's Leben gerufen und verpuffen anscheinend ohne bleibende Wirkung. Was für kostspielige Ausstellungen werden veranstaltet, ohne daß ein Nutzen bemerkbar wäre! Auch wir stehen ja hier unter dem Zeichen einer kommenden Ausstellung, der Berliner Gewerbeausstellung von 1896, von der wir allerdings denn doch Erfolg und Nutzen erwarten dürfen. Das Programm ist nun in allen Einzelheiten fertig. Das Raumbedürfnis erwies sich als so groß, daß Neu- und Erweiterungsbauten beschlossen werden mußten. Die Eisenkonstruktion des Hauptgebäudes wird Ende August im wesentlichen beendet und das ganze Gebäude noch vor dem Winter unter Dach sein. Man will am 1. Mai 1896, dem Tage der Eröffnung, unbedingt fertig sein. Schade, daß Berlin sich im übrigen den Fremden noch in vielem unfertig darstellen wird, daß unter anderem der Dom noch unvollendet ist, das Kaiser Wilhelm-, das Bismarck-Denkmal noch nicht stehen. Die Entwürfe für letzteres, die jetzt in einem Gebäude des Ausstellungsparks am Lehrter Bahnhof zu sehen sind, weisen zwar nicht gar so viel Schönes auf. Man kann sagen, diese Ausstellung fällt auf durch das, was nicht geleistet ist, nämlich das Gewaltige, Monumentale, wie es der Persönlichkeit Bismarcks entspricht. Selbst bedeutende Künstler legen anstatt auf die Charakteristik der markigen Persönlichkeit allzu viel Werth auf allegorisches Beiwerk. Unter den wenigen Entwürfen, die den zu stellenden Anforderungen gerecht werden, gehört der eines bisher unbekanntem taubstummen Künstlers, Fritz Schneider, der uns den eisernen Kanzler in der ganzen Wucht seiner Persönlichkeit vorführt. Für das Denkmal ist etwa eine Million vom deutschen Volke aufgebracht, eine große Summe, und doch möchte man sie nicht gekürzt sehen. Aber — um an den Anfang meines Briefes wieder anzuknüpfen — an anderen Ausgaben könnte viel gespart werden, und so manche Summe wäre wohl noch aufzutreiben in der großen Stadt für unsere Ferienkolonisten, und

wenn's z. B. nur die 150 000 Mark gewesen wären, die der Student K. der falschen „Erzherzogin von Oesterreich-Este“, einer gewandten Abenteuerin, in den Schoß warf, die ihn und andere jahrelang beschwindelte. Der Prozeß hat ein eigenartiges Bild geliefert von menschlicher Schlaubeit und Schwäche. Die „Gräfin von Rigano“, wie der zweite Titel der falschen Erzherzogin lautete, konnte man seinerzeit mit K. öfter im Lattersall bemerken, wo sie sich als gewandte Reiterin zeigte. Aber trotz aller zur Schau getragenen Vornehmheit hatte sie ein gewisses Etwas an sich, das schon damals auf die Abenteuerin hinwies. K. aber ist um fein und seines Vaters Vermögen gekommen und hat zum Schaden noch den Spott zu tragen. Mit 150 000 Mk. hätten 5000 Kinder in die Ferienkolonie geschickt werden können. Wäre das nicht besser gewesen, Herr K.? . . .

## Mannigfaltiges.

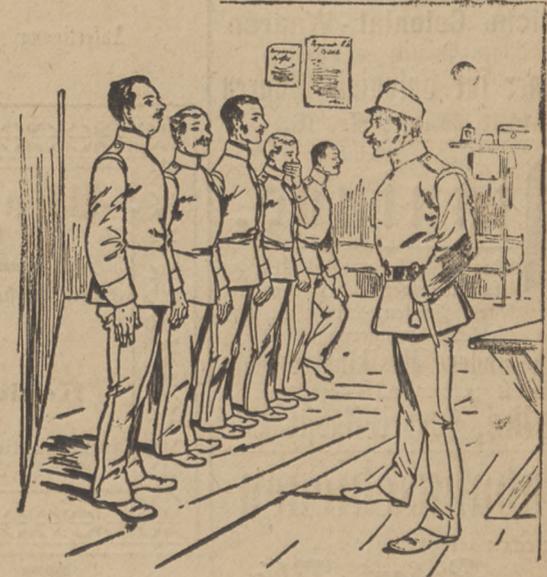
(Die Diamanten der Schauspielerin.) Ein charakteristisches Geschichtchen erzählt Mr. H. J. Sargent, der frühere Manager der Modjeska, von den Diamanten dieser Tragödin: Diamanten? Ja, wie wir im Fifth Avenue Theater spielten, da war wahrhaftig nicht an Diamanten zu denken. Da waren wir froh, daß wir satt zu beißen hatten. Schließlich aber, als wir in Montreal ankamen, gings uns doch so gut, daß ich einen Ueberschuß von fünfzig Dollars hatte. Fünfzig Dollars sind ein Vermögen! Wir bummelten also eines schönen Tages, es war der Tag unserer Ankunft, in den Straßen von Montreal. In der Ringstreet bleibe ich mit einem Ausruf stehen: „Teufel, sind das Brillanten! Die möchten Sie wohl haben? Was?“ — „Das will ich meinen,“ sagt die Modjeska, „aber dazu werd' ich wohl im Leben nicht kommen.“ — „Ach,“ sag' ich, wir wollen hinein und fragen, was das Ding kostet. Wenigstens siehts so aus, als könnten wirs kaufen.“ — Wir also rein: „Was kostet das Kollier draußen?“ frage ich mit einer Miene, als gehöre die ganze Welt mir, als seien die Brillanten nur ein Pappenthiel. — „Die?“ fragt der Juwelier. „O, eine Kleinigkeit. Sechzig Dollars.“ — „Wie?“ frage ich, denn ich glaubte falsch gehört zu haben. — „Sechzig Dollars,“ entgegnete er wieder, „denn ist es Imitation.“ — „Um, wenn Sie sie für fünfzig geben, nehme ich sie.“ — „Lopp,“ und die Brillanten gehörten mir, daß heißt ihr. — „Nein, diese Verschwendung,“ sagte die Modjeska, nahm aber das Kollier dennoch glückstrahlend an. „Verschwendung?“ rief ich aber. „Im Gegentheil, unser Glück ist gemacht.“ — Und es wars! Der Schmuck wurde in eine eiserne Kassette gethan und ich ging aufs Polizei-Bureau. „Bitte kann man mir zwei Mann geben, um das Brillanten-

Kollier zu bewachen, das der Kaiser von Rußland der Madame Modjeska geschenkt hat?“ Allgemeines Staunen. Der Schmuck erregt bei der Polizei Sensation. Die zwei Mann werden gegen je ein Dollar pro Tag bewilligt, die Geschichte kommt in alle Zeitungen und — die Modjeska ist mit einem Schläge berühmt. Jetzt erst wird ihre Kunst, ihr Genie, ihr Talent anerkannt und ihr Glück, unser Glück ist für alle Zeiten mit einem Kostenaufwande von 50 Dollar gemacht.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 2. Juli. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. unverändert. Zufuhr — Lt. Gefündigt — Liter. Solo kontingentirt 59,00 Mk. Br., 58,25 Mk. Gd., — Mk. bez., nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 38,25 Mk. Gd., — Mk. bez.

## In der Kaserna.



Unterofficier: Nun sagen Sie mir adrett und schnell, Der militärischen Kitzze bekliffen, Was Sie vom „rauchlosen R...“ wissen?

Infanterist (nach längerem Nachdenken stotternd): „Es kommt — in Flaschen — direct aus Wien, Tödtet Insecten und heißt — „Zacherlin“.

**Diese Woche** **Ziehung Schneidemühler LOSE à 1 Mark, Haupt-Treffer 10,000 Mk. Werth.**  
**Sonnabend** **LOS 1 Mark,** 11 Lose für 10 Mark, Porto u. Liste 20 Pf extra versendet noch  
**LOTTERIE.** 28 Lose für 25 Mark, **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Paekhofstr. 29.** Nur noch geringer Losvorrath!  
**In Thorn zu haben bei St. v. Kobielski, Cigarrenhandlung, Breitestrasse 8.**

**Zu vortheilhaftem Einkauf**

empfehle:  
 Streuzucker, grob u. fein, per Pfd. 23 Pf.  
 Raffinade per Pfd. 27 Pf.

**Spezialität:**

**Dampf-Kaffee's, täglich frisch,**  
 geröstet von 1,20 per Pfd. an.  
 Blaumen, beste bösn., von 16 Pf pr. Pfd. an,  
 Blaumentreide per Pfd. 25 Pf.,  
 Reis, grob und zart, von 12 Pf. pr. Pfd. an,  
 Weizengries per Pfd. 15 Pf.,  
 Pr. Kartoffelmehl per Pfd. 13 Pf.  
 bei 5 Pfd. Abnahme 12 Pf.,  
 Perlgraupe, Gerstengröße von 12 Pf. per Pfd. an,  
 geschälte Viktoria-Erbsen pr. Pfd. 18 Pf.,  
 Pr. Bratenfchmalz per Pfd. 50 Pf.,  
 grüne Seife per Pfd. 18 Pf.,  
 Pr. Talgseife von 18 Pf. pr. Pfd. an.  
 Soda per Pfd. 5, 10 Pfd. 45 Pf.,  
 sowie

**sämmtliche Colonial-Waaren**  
 obigen billigen Preisen entsprechend  
**Backkammer für Colonial-Waaren**  
 Altstadt. Markt Nr. 16.

Meine **Mianinos,**

Waare der besten Fabriken, zu sehr niedrigen, aber bestimmt festen Preisen, bringe in empfehlende Erinnerung.

Sämmtliche andere Musikinstrumente wie bisher stets auf Lager.

**W. Zielke, Coppersniftstr. 22.**

**Eisenbahnschienen**

zu Bauzwecken offerirt  
**Robert Tilk.**

**Dampfer-Verkauf.**

2 kleine Schlep- und Personen-Dampfer, Schnellfahrer, mit starken Maschinen, wenig Kohlenverbrauch, in bestem fahrbaren Zustande, stehen wegen Auseinanderlegung zum sofortigen Verkauf.

Thorner Ankerverein Thorn.

Wir offeriren **festes Darlehne in baarem Gelde,**

welche seitens der Bank unkündbar und seitens des Schuldners kündbar sind, auf städtischen Grundbesitz je nach Lage, Beschaffenheit und Bauart:  
 a. bei mäßiger Inanspruchnahme des Realkredits gegen 3 3/4 % Jahreszahlung,  
 b. zur höchsten Beleihungsgrenze, d. i. bis zum 14fachen Gebäudesteuerbewertungswert gegen 4 % Jahreszahlung.

Wir lombardiren auch ersttellige Hypotheken und übernehmen die Klärung und Ordnung verwickelter Hypothekenverhältnisse.

**Die Generalagentur: O. v. Gusner,**  
**Komptoir: Schuhmacherstraße 20.**

**Carl Mallon, Thorn,**

Altstädtischer Markt Nr. 23,  
 Tuchhandlung und Maassgeschäft für feine Herrengarderoben  
 empfiehlt

Staubmäntel, Havelocks, Pelserinenmäntel, wasserdichte Regenmäntel, Jagdjoppen, Schlafrocke.

Anfertigung nach Maas in kurzer Zeit und bei Garantie für gutes Passen.

**Photographisches Atelier**

**A. Wachs, Thorn III,**

Schulstraße 7. Bromberger Vorstadt. Schulstraße 7.

**Spezialität:**

**Kopien und Vergrößerungen auch nach mangelhaften Originalen**  
 in vorzüglichster Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen.  
 Aufnahmen nach außerhalb ohne Preiserhöhung.

**Ergebene Anzeige!**

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich die **Waarenbestände der J. Dupke'schen Konkursmasse** nach Brückenstraße 29 verlegt habe.

Das Lager wird trotz der großen Ledersteigerung zu Tagespreisen ausverkauft.  
 Reparaturen und Bestellungen nach Maas werden aufs schnellste und billigste verfertigt.

**Tuchlager**

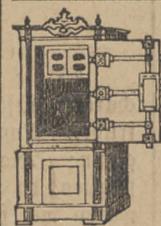
und **Maassgeschäft**

für neueste **Herren-Moden**

und **Uniformen.**

**B. Doliva,**

**Thorn-Artushof.**



offerirt

**Feuer- und diebesichere**

**Geldschränke**

und **eiserne Kassetten**

**Robert Tilk.**

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

**Malerarbeiten.**

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigt ausgeführt.

**Otto Jaeschke, Dekorationsmaler,**  
 Bäckerstraße 6, part.

**Gute Tischbutter**

das Pfund 90 Pfennig.  
**A. Rutkiewicz, Schuhmacherstraße 27.**

**Schmiedeeiserne**

**Grabgitter u. Kreuze**

liefert billigt die Schlosserei von **A. Wittmann, Mauerstr. 70.**

**Beste Tafelbutter,**

täglich frisch,

aus der Dampfmolkerei **Ostaszewo,** zu Tagespreisen habe ich stets auf Lager und erbitte Bestellungen.

**G. Edel, Gerechtestraße 22.**

**Ein ordentliches Mädchen**

für Küche und Hausarbeit wird sofort gesucht **Brombergerstr. 33, II. L.**

**2 fein möbl. Zimmer,**

1. Etage, Neustädter Markt, zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

**Eine freundl. Wohn.,** best. aus 2 bis 3 Zim. n. Zub., a. B. auch m. ca. 2 Morg. gut. Garten. in Gr. Mocker, Zinden- u. Feldstr.-Ecke v. 1. Oktober cr. zu verm. Steuerbeamter **Nadolski.**

**Schuhmacherstr. 20. Wohnung 1 Tr. h. zum 1. Oktober zu v. Näh. Gerechtestr. 10.**

**1 Parterre-Wohnung**

4 Zimmer, Küche und Mädchenkammer, auch mit und ohne Pferdefall, ist **Brückenstr. Nr. 20** vom 1. Oktober ab zu verm. durch **A. Kirmes, Gerberstr.**

**1 Wohnung,** 2 Tr., nach vorn und hinten gelegen, und **1 Geschäftskeller** sind billig zu vermieten bei **Dopslaff, Heiligegeiststraße 17.**

**Eine Wohnung** von 2 Stuben, Küche u. Zubehör, 1. Etage, von sofort oder vom 1. Oktober zu vermieten. **W. Busse, Marienstraße Nr. 9.**

**Eine renovirte Wohnung,** bestehend aus 4 Zimm. und Zubehör sofort zu vermieten **Culmer Chaussee Nr. 50.**

**Laden mit Wohnung**

zu vermieten. **Gerberstraße Nr. 21.**

**Eine Wohnung,** 8 Zimmer u. 1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, zweite Etage, vom 1. Oktober zu vermieten. **Siegfried Danziger, Culmerstr. 2.**

**Wohnung** von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Oktbr. zu verm. **G. Prowe.**

**Ein Geschäftskeller, Brückenstr. 20,** zur Speisewirtschaft oder Bierhandlung geeignet, ist sofort zu vermieten.

**A. Kirmes, Gerberstraße.**

**2 Wohn.,** je 3 Zimm. 180 Mk. u. 2 Zim. 150 Mk. n. hell. Küche u. Zubehör sind **Culmer Vorst., Konduktstraße 40,** vom 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst im Laden.